

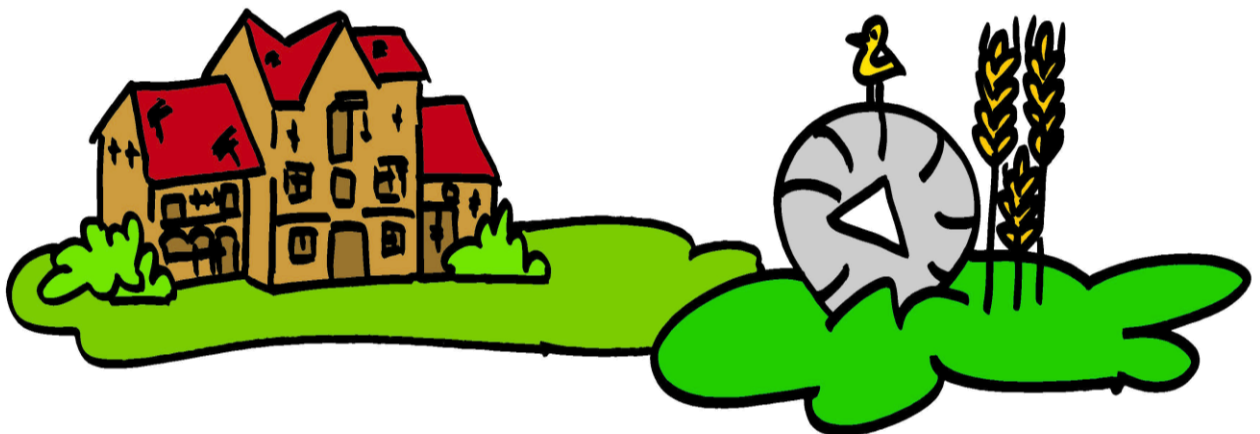


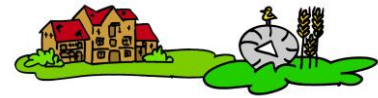
Projekt: „Mühlenhof Vehlefan“

Sanierung der Motormühle und Errichtung
einer Wanderreit- und Wanderfahrstation mit Ferienunterkunft

Prof. Dr. Dietmar Sturzbecher

Februar 2017





1. Ausgangssituation und Anliegen

Im Jahre 1914 wurde vom Mühlenmeister Otto Bathe in Vehlefanz (heute 16727 Oberkrämer, OT Vehlefanz, Lindenallee 8) eine Motormühle errichtet. Daneben wurde das mit einem Bauernhaus, einer Scheune, Ställen und Schuppen bebaute Grundstück landwirtschaftlich genutzt. Die



Motormühle wurde – nachdem das Inventar in eine Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG)

eingebraucht worden war – zunächst noch bis in die 1980er Jahre für die Schrotproduktion genutzt und schließlich 1996 vom letzten Müller zusammen mit dem Grundstück verkauft. Danach war die Mühle dem Verfall preisgegeben; gleichermaßen erlitten das Mühlengebäude und die anderen Gebäude des Gebäudeensembles „Mühlenhof“ – insbesondere nach einem schwebenden Weiterverkauf im Jahre 2009 – infolge offener Dächer schwere Gebäudeschäden.



Der Mühlenhof wurde am 11.08.2014 von Prof. Dr. Dietmar Sturzbecher erworben, der in Vehlefanz lebt und dort in den 1950er Jahren als Sohn eines Neubauern geboren wurde. Die Dächer der Wirtschaftsgebäude wurden noch im Jahr 2014 erneuert; weiterhin wurden das Grundstück und die Gebäude geräumt. Die Motormühle wurde 2016 unter Denkmalschutz gestellt. Auf dem Grundstück sollen bis 2019 durch den Ausbau der ehemaligen Bäckerei und einen Ersatzneubau für das ehemalige Bauernhaus fünf neue Wohneinheiten entstehen. Weiterhin soll die Motormühle saniert und für den Tourismus geöffnet werden. Schließlich soll im Scheunengebäude eine Unterkunft für Pferdesporttouristen (Wanderreiter, Wanderfahrer mit Kutschen) und Feriengäste entstehen. Die Sanierung der Motormühle und der Ausbau von Strukturen für eine touristische Nutzung sind Inhalt eines inzwischen bewilligten Fördermittelantrags.

2. Historischer und regionaler Hintergrund

Der Bau und der Betrieb von Windmühlen gehören seit mehr als 1000 Jahren zur menschlichen Kulturgeschichte. Die früheste Erwähnung von Bockwindmühlen in Europa findet sich zu Beginn des 12. Jahrhunderts. In Vehlefanz wurde 1646 erstmals eine Windmühle im Kirchenbuch erwähnt. Anfang des 19. Jahrhunderts prägten schon drei Windmühlen das Ortsbild. Eine dieser Mühlen, die 1815 errichtete Mühle Bonk, ist auch heute noch als einzige funktionierende und nahezu original erhaltene Bockwindmühle im Landkreis Oberhavel von Besuchern zu bestaunen. Sie wurde



1991 als technisches Denkmal alter Handwerkskunst rekonstruiert und 2007 umfangreich saniert. Heute begründet sie als interaktives Mühlenmuseum den Ruf der Gemeinde Vehlefanz als „Mühlenort“.



Die jüngste der drei (ehemaligen) Vehlefanzer Windmühlen wurde 1835 am Ortsausgang nach Eichstädt erbaut und 1873 an den Müllermeister Bathe aus Grünefeld verkauft. Diese Mühle wurde von der Familie Bathe bis 1950 betrieben und dann ab-



gerissen: Sie musste – wie sehr viele Windmühlen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts – einer modernen windkraftunabhängigen Motormühle weichen, denn Motormühlen erlauben eine höhere Betriebsauslastung und regelmäßige Arbeitszeiten. Eine gewisse Zeit lang ergänzten sich die Motormühlen und die Windmühlen; heute sind beide Mühlengattungen durch industrielle Großmühlen ersetzt worden.

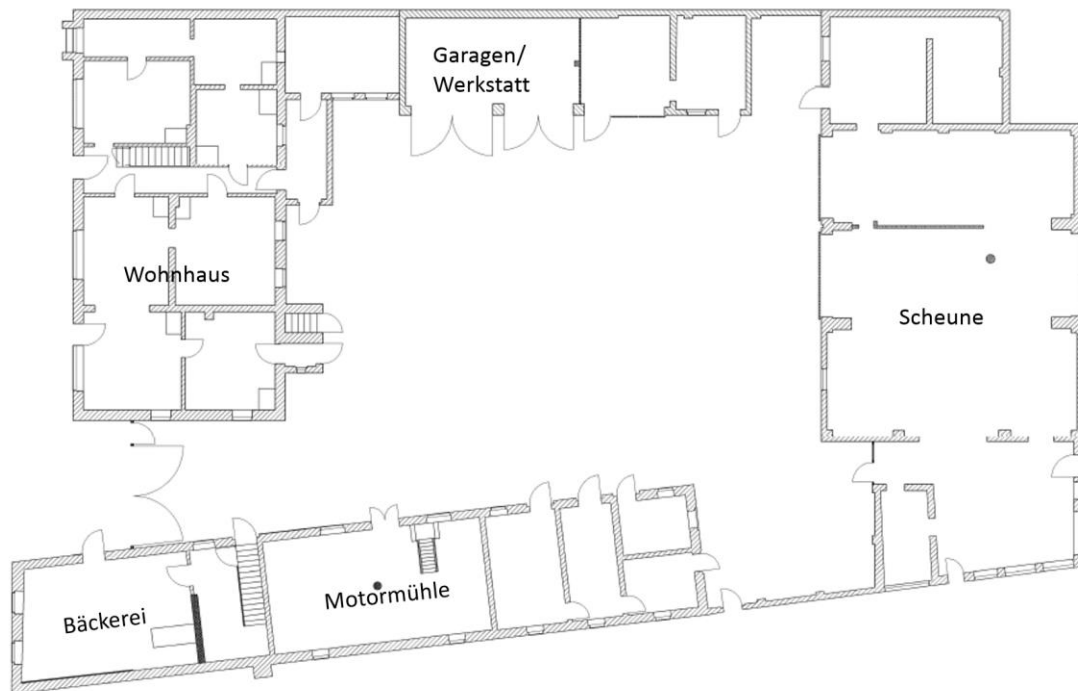
Leider sind die Motormühlen – im Vergleich zu den Windmühlen – in Vergessenheit geraten. Dies erscheint bedauerlich, da man in ihnen die einzelnen Schritte der Kornverarbeitung zu Mehl anhand der mechanischen Bauteile gut kennenlernen und nachvollziehen kann. Dafür ist die Motormühle von Otto Bathe ein besonders gutes Beispiel, weil sich die typischen Mühlenbausteine auf vier Geschosse des Bauwerks verteilen. Die Sanierung und touristische Erschließung dieser Mühle als Erlebnis- und Bildungsort könnte Besuchern von Vehlefanzen die ergänzende Funktion von Motormühlen zu Windmühlen nahe bringen (die Motormühle und die 99 Jahre ältere Windmühle existieren seit über 100 Jahren nebeneinander im selben Ort; Familie Bathe betrieb 36 Jahre lang in Vehlefanzen sowohl eine Windmühle als auch eine Motormühle). Andererseits würde die Herrichtung der Motormühle als technisch-historischer Erlebnisort den Ruf von Vehlefanzen als historischen Mühlenort stärken, die touristische Anziehungskraft des Ortes wie auch der erhaltenen Bockwindmühle erhöhen und so wirtschaftliche Synergieeffekte ermöglichen.





3. Objekt- und Maßnahmenbeschreibung

Auf dem Grundstück finden sich 2014 neben der Motormühle eine ehemalige Bäckerei, ein Wohnhaus, eine Scheune sowie Ställe, Garagen und eine Werkstatt. Die Gebäude gruppieren sich um einen Innenhof.



Das Wohnhaus soll aufgrund seines maroden Zustands abgerissen werden; im geplanten zweigeschossigen Ersatzneubau und in der ehemaligen Bäckerei sollen insgesamt fünf – teilweise barrierefreie bzw. altersgerechte – Wohnungen entstehen.

Die Motormühle soll nach historischem Vorbild saniert werden und als technisch-historischer Bildungs- und Erlebnisort dienen. Dazu bedarf es einer Technischen Dokumentation des Bauwerks, um auf dieser Grundlage eine erlebnispädagogische Konzeption zu erarbeiten. Entsprechend dieser Konzeption soll nicht zuletzt Kindern das Geschehen bzw. der „Weg des Getreides“ in einer Mühle anschaulich erklärt werden können. Zu Demonstrationszwecken wird daher angestrebt, die Leerlauffähigkeit der Motormühle wiederherzustellen. Die Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg e.V. unterstützt das Vorhaben. Weiterhin soll das Mühlengebäude für spezielle Events (z. B. Vernissagen, Ausstellungen) anmietbar sein. Der benachbarte Stall soll zu einer Besuchertoilette umgebaut werden. Im linken Stallanbau der Scheune soll eine Ferienunterkunft für Pferdesporttouristen (z. B. Wanderreiter, Wanderkutschensfahrer) entstehen.





Als Hintergrund dieser geplanten touristischen Erschließung ist festzuhalten, dass Brandenburg als Pferdeland gilt und ein gut ausgebautes Netz an Reit- und Wanderwegen besitzt. Weiterhin führt die Alte Hamburger Poststraße, die bereits teilweise als Fahr- und Reitwanderweg ausgebaut ist (z. B. zwischen Neustadt und Redefin), durch die Gemeinde Oberkrämer. Der „Mühlenhof Vehlefanze“ soll deshalb als Standort für Wanderreiter und Wanderfahrer registriert werden und Touristen die Möglichkeiten bieten, ihre Pferde und Kutschen unterzubringen. Aus diesen Gründen sollen im rechten Anbau der Scheune offene Boxen für bis zu vier „Gastpferde“ entstehen. An der Stelle des ehemaligen Garagen- und Werkstattgebäudes soll eine Remise mit Stellplätzen für Autos bzw. Kutschen der Feriengäste errichtet werden.

Nicht zuletzt soll die Front des Backofens der ehemaligen Dampfbäckerei wiederhergestellt werden. Der Backofen wurde, wie Herr Bäckermeister Karl-Dietmar Plentz aus Schwante feststellte, im Jahr 1914 gebaut. Es handelt sich um einen Seiten-Feuerungs-Ofen, das heißt, es wurde von der Seite aus gefeuert (es war also kein direkt befeuerter Ofen). Angeheizt wurde der Ofen aus hygienischen Gründen



nicht in der Bäckerei selbst, sondern in einem Nebenraum („Schmutzraum“). Die Feuerung erfolgte über Wasser bzw. Dampf, daher stammt der Name „Dampfbäckerei“.

Die folgende Darstellung zeigt grafisch das Aussehen des geplanten Gebäudeensembles:

